



> Netzwelt > Web > Die Mensch-Maschine > Künstliche Intelligenz: Die Top 3 der derzeit sinnvollsten KI-Är

Elon Musk, Arbeitsmarkt und Deepfakes

## **S+** Klüger fürchten vor KI

Eine Kolumne von Sascha Lobo

Eine Handreichung für alle, die neuen Technologien grundsätzlich mit Skepsis begegnen: die Top 3 der derzeit sinnvollsten Ängste vor künstlicher Intelligenz.

26.04.2023, 15.44 Uhr

**S+** Artikel zum Hören • 10 Min

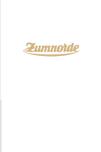


Elon Musk: Einer der am wenigsten glaubwürdigen Menschen des Planeten will eine KI entwickeln Foto: Chandan Khanna / AFP

In Deutschland und anderen europäischen Ländern begegnen viele Menschen neuen Technologien in der Regel mit Skepsis. Das ist absolut legitim und sogar geboten, Skepsis ist nach wie vor ein wichtiger Treibstoff der Aufklärung. Noch viel mehr Menschen allerdings begegnen neuen Technologien mit Angst.

Das ist ein Problem, unter anderem, weil es sich nur selten um offen ausgesprochene Angst handelt. Dass diese Reaktion eher verschwiegen wird, ist wenig überraschend. Es ist selten clever, Angst zu zeigen. In Zeiten einer sozial medialen Öffentlichkeit und ihrer hemmungslosen Ausnutzung menschlicher Schwächen noch viel weniger.

#### ANZEIGE

	<b>Autokredit direkt!</b> Mit dem Kfz-Kredit der Postbank haben Sie freie Fahrt	
<a href="https://www.postbank.de">postbank.de</a>		
	<b>congstar Allnet Flat M</b> Bis 18 GB mit max. 50 Mbit/s - nur online und ohne Vertragslaufzeit!	
<a href="https://www.congstar.de">congstar.de</a>		
	<b>Bequem &amp; Stylish</b> Schuhe für Damen und Herren kaufen	
<a href="https://www.zumnorde.de">zumnorde.de</a>		

Also werden Ersatzgefühle und -reaktionen vorgeschoben. Ganz vorne mit dabei ist Wut. Es ist gut erforscht, dass Angst auf verschiedene Arten Wut erzeugen kann, zum Beispiel, weil – evolutionär betrachtet – Wut besser für den Kampf geeignet ist. Oder um Angst zu übertünchen [↗](#). Wut auf etwas ist, insbesondere bei Männern, sozial viel akzeptierter als Angst vor etwas.

Und wenn aus Angst entstandene Wut zu erkalten beginnt, schlägt sie um: einerseits in Angstmacherei vor der neuen Technologie und deren Wirkung, weil jemand mit solcher Art Angst sich oft besser fühlt, wenn andere auch Angst haben; so kann sich Angst insbesondere in sozialen Medien rasend verbreiten. Und andererseits in bauchgefühlige und deshalb argumentativ schwache oder nachträglich rationalisierte, also durch konstruierte Argumente gestützte Ablehnung.

Irgendwann kann diese Ablehnung sich verdichten zu einer regelrechten Feindschaft.

ADVERTISING



**Sascha Lobo** >

Foto: Urban Zintel

Jahrgang 1975, ist Autor und Strategieberater mit den Schwerpunkten Internet und digitale Technologien. 2019 erschien bei Kiepenheuer & Witsch sein Buch »Realitätsschock: Zehn Lehren aus der Gegenwart«. Gemeinsam mit Jule Lobo beschäftigt er sich

im Podcast [»Feel the News – Was Deutschland bewegt«](#) mit aktuellen Debattenthemen.

Seit einem knappen halben Jahr ist die Techwelt in Aufruhr, der Grund dafür ist natürlich [künstliche Intelligenz](#). Mit dem Text- und Dialoggenerator [ChatGPT](#) und Bildgeneratoren wie Midjourney ist für Lai\*innen zum ersten Mal greifbar geworden, wie die Revolution der KI sich auswirken wird. Vom ersten Tag an war neben der Faszination auch die Angst spürbar. Einige Wochen später ließen sich die Folgen dieser Angst beobachten. ChatGPT wurde in [Italien](#) faktisch verboten, weil: [Datenschutz](#).

Wie eng Angst in der Bevölkerung und Datenschutz miteinander verbunden sind, erkennt man schon an einem häufigen Missverständnis. Überraschend viele Leute haben Angst etwa vor Hackern und hoffen, dass Datenschutz ihnen dabei hilft. Dabei sind Datenschutz und Datensicherheit zwei unterschiedliche Dinge, deren vorhandene, aber geringe Überschneidungen genau deshalb von vielen Datenschützer\*innen groß geredet wird. Die italienische Datenschutzbehörde [nennt vier Gründe dafür](#), die sich bis auf eine Frage der Altersprüfung für Nutzer\*innen weitestgehend auf die Trainingsdaten beziehen.

## **Technikfeindschaft der Datenschützer**

Das KI-Modell, mit dem ChatGPT betrieben wird, hat [neben menschlichen Trainingspartner\\*innen vor allem auch das Netz durchforstet](#) [S+](#), oder präziser: ein Abbild des Netzes über die gemeinnützige Seite [commoncrawl.org](#) als Grundlage benutzt. Common Crawl versteht sich als nicht kommerzielle Forschungsplattform für alle.

Die italienische Datenschutzbehörde meint nun etwas vereinfacht gesprochen, dass die Leute, die ihre persönlichen Daten ins Internet stellen, vorher hätten gefragt werden müssen, wenn ein Unternehmen damit ein Sprachmodell trainiert. Das halte ich persönlich für ein ebenso absurdes wie

klares Zeichen einer angstgetriebenen Technikfeindschaft. Vermutlich ergänzt um die ständige Angst der Datenschutzbehörden vor einem Bedeutungsverlust. Um dem entgegenzuwirken, würden sie im Zweifel noch Argumentationen konstruieren, dass eine digitale Kaffeemaschine ohne die jährlich zu erneuernde Unterschrift aller Nachbarn mit WLAN gegen die [DSGVO](#) verstößt.

Der deutsche Datenschutzbeauftragte [Ulrich Kelber](#) hat nach dem Verbot in Italien erklärt, so ein Vorgehen sei natürlich auch in Deutschland vorstellbar.



Leider ist Angst ein schlechter Berater in Sachen Regulierung, weil sie den kühlen Blick auf die tatsächlichen Gefahren völlig verstellt. Und die gibt es. Wenn man also unbedingt Angst haben möchte, vielleicht aus Gewohnheit oder weil Angst eine gute Ausrede für alles Mögliche ist, dann sollte man zumindest vor den richtigen Dingen Angst haben. Das macht die Angst nicht besser und klüger, aber man kann sich, wenn etwas schiefgeht, zumindest damit trösten, Recht behalten zu haben. Was speziell in Deutschland wichtiger ist als alles andere. Deshalb hier die Top 3 der derzeit sinnvollsten KI-Ängste, verbunden mit dem ausdrücklichen Hinweis, dass sich diese Punkte durch superschnelle technologische wie technosoziale Entwicklung rasch verändern können.

### **Top 3 KI-Angst: Die Schere geht weiter und schneller auf**

Von der strukturellen Wirkung ist KI eine neue Stufe der Automatisierung, und es gibt im Moment keinen Grund

anzunehmen, dass sie nicht wie die meisten Automatisierungen zuvor wirkt. Nur, dass KI stärker Wissensarbeitende betrifft, weshalb die Automatisierung diejenigen in den Büros erreicht, die bisher davor sicher zu sein glaubten.

Es ist alles andere als ausgeschlossen, dass KI Menschen arbeitslos macht. Wahrscheinlicher ist aber, dass sie wie eben andere Automatisierungen zuvor Arbeiten aufsplittet, verschiebt und neu sortiert. Von 100 Menschen in einem KI-betroffenen Job werden dann zehn viel besser verdienen, weil sie die KI sinnvoll führen können und teilweise extreme Produktivitätssteigerungen hinbekommen. 60 werden mehr oder weniger unverändert arbeiten – die verbleibenden 30 aber finden nur noch Arbeit unterhalb ihrer Qualifikation. Man kann zwar davon ausgehen, dass in erster Linie nicht KI Jobs ersetzt, sondern KI-kundige Menschen KI-unkundige Menschen ersetzen werden . Aber Überqualifizierung (und die daraus folgende Unterbezahlung) wird das heimliche Großproblem der KI-Revolution.

## Mehr zum Thema

***Kritik am Ethikrat: KI kann menschliche Verantwortung nicht ersetzen? – Doch!***

Eine Kolumne von Sascha Lobo

 **Tech-Koryphäe McAfee über Chancen und Risiken von KI: »Jobs zu schützen wäre ökonomischer Wahnsinn«** Ein Interview von Patrick Beuth und Simon Book

## Top 2 KI-Angst: KI als (ideologische) Waffe

Elon Musk gehört aus eigener Kraft zu den am wenigsten glaubwürdigen Menschen des Planeten, weil er schon häufiger unternehmerische, viele Leute betreffende Ankündigungen gemacht und dann das exakte Gegenteil umgesetzt hat. Deshalb konnte oder musste man höchst skeptisch sein, als Musk im März 2023 einen offenen Brief unterschrieb, in dem

er eine mindestens sechsmonatige Pause für die Arbeiten an mächtigen künstlichen Intelligenzen forderte.

Mitte April 2023 gab er dann dem [inzwischen gefeuerten](#)  rechtsextremen, rassistischen Fox-News-Moderator Tucker Carlson ein Interview, in dem er seine eigene KI-Unternehmung beschrieb: TruthGPT. Was so dermaßen bigott ist, man müsste es trigott nennen.

Es ist zugleich aber auch gefährlich, weil Elon Musk KI exakt so einsetzen möchte, wie sie den größten denkbaren Schaden anrichten kann. Im Namen ist es bereits verankert, Musk baut eine »maximal wahrheitssuchende KI, die versucht, die Natur des Universums zu verstehen«. Die anderen KI wie ChatGPT seien von linkswoken Programmierern entwickelt, weshalb TruthGPT »der beste Weg zur Sicherheit« sei, und zwar »Sicherheit vor der Auslöschung der Menschheit durch künstliche Intelligenz«. Der Grund laut Musk: Der Mensch sei ein interessanter Teil des Universums und werde deshalb von seiner KI verschont.

Ähnliche Argumentationen von Musk fanden rund um sein Unternehmen [Twitter](#) statt. Dort hat seine Klage über die angeblich linkswoken Plattform dazu geführt, dass weltweit Rechtsextreme, Nazis, Propagandisten und Diktatoren frohlocken und offenbar teilweise algorithmisch bevorzugt werden. Deshalb ist absolut berechtigt, sich vor einer rechts-ideologisch manipulativen KI von Musk zu fürchten, die ausdrücklich den Auftrag hat, die Menschheit wegen ihrer großen Interessanztheit nicht zu vernichten. Jedenfalls noch, Musk ändert seine Haltungen ja recht häufig.

ANZEIGE



Sascha Lobo  
**Realitätsschock: Zehn Lehren aus der Gegenwart**

Verlag: Kiepenheuer&Witsch

Seitenzahl: 400 Seiten

Für 21,70 € kaufen 

Bei Amazon bestellen 

Bei Thalia bestellen 

Bei Yourbook bestellen 

Produktbesprechungen erfolgen rein redaktionell und unabhängig. Über die sogenannten Affiliate-Links oben erhalten wir beim Kauf in der Regel eine Provision vom Händler. [Mehr Informationen dazu hier](#)

## Top 1 KI-Angst: Deepfakes

Es ist das große, völlig ungelöste Problem der KI-Gegenwart und nahen Zukunft: der Einfluss von absolut echt erscheinenden Foto-, Film- und Tonfälschungen im Netz. Die erste Sorge darf der politischen Einflussnahme gelten, und wir werden in den kommenden Wahlkämpfen mit Sicherheit Versuche sehen, auf diese Weise politische Stimmungen zu manipulieren. Die soziale Medienlandschaft hat ohnehin ein Fake-News-Problem, durch Deepfakes wird es größer und gefährlicher.

Dabei geht es entgegen der häufigen Annahmen gar nicht in erster Linie um die großen offensichtlichen Fälschungen, die sich millionenfach verbreiten. Die kleinen, in Messengern wie Telegram verbreiteten Fälschungen werden wahrscheinlich gefährlicher, weil sie kaum gekontert werden können. Hat [Robert Habeck](#) wirklich bei einem Werkstattbesuch im Jahr 2019 in einem Nebensatz gesagt, dass Deutschland endlich [Russland](#) mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpfen müsse oder nicht?

Deepfake-Fotos sind schon heute selbst für Fachleute kaum zu erkennen, und wir stehen vor einer Vielzahl von Anwendungen und Apps, mit denen man in Echtzeit die Aufnahme seines sprechenden Gesichts in ein Video eines sprechenden [Olaf Scholz](#) verwandeln kann. Die schiere Masse der möglichen Fälschungen kann zu Verwirrung, Resignation und Zweifel an ungefähr allem führen – was wiederum eine oft gewünschte Folge von bösartiger Propaganda wie der russischen ist.

Und auch die gewöhnliche Haus- und Hofkriminalität des Internets bekommt schlimme Kinder: Der Enkeltrick mit der echten Stimme des Enkels? Ginge heute schon, eine Minute Sprachprobe reicht. Am Horizont steht das komplett gedeepte Videotelefonat – mit dem eigenen CEO, der die Blitzüberweisung fordert und andernfalls die Abteilung entlässt. Oder dem IT-Leiter, der die sofortige Änderung des Passworts via [Skype](#) fordert, hier ist der Link dafür, bitte gleich klicken, Ausrufezeichen! Selbst die Automatisierung solcher Deepfake-Robocalls samt passender Echtzeitreaktion durch die Maschine ist vielleicht nicht mehr weit entfernt.

Wenn man also unbedingt Angst vor KI haben möchte, dann bieten sich derzeit diese drei Technologiekomplexe an. Am besten wäre freilich, die eigene Angst zu bekämpfen und sich in der Folge intensiv mit künstlicher Intelligenz zu beschäftigen. Denn nur so kann man diese neue, aufregende Technologie mitgestalten. Und das wiederum tut Not.

Wenn es eine gesellschaftliche Konstante in der Technikgeschichte gibt, dann ist sie in dieser Einsicht beschrieben: Die schlechten Folgen einer Technologie kommen von ganz allein. Für die guten Folgen muss man lange und hart arbeiten. **S**

Diskutieren Sie mit

[Feedback](#)